

**Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Mission und Ökumene im Referat 5 im Evangelischen Oberkirchenrat auf einen Blick:**

**Kirchenrätin Susanne Labsch**, Leiterin,

Telefon (0721) 9175-511, E-Mail: [susanne.labsch@ekiba.de](mailto:susanne.labsch@ekiba.de)

**Hans Heinrich**, Geschäftsführer der Abteilung und

Landeskirchlicher Beauftragter für den Kirchlichen Entwicklungsdienst

Telefon (0721) 9175-512, E-Mail: [hans.heinrich@ekiba.de](mailto:hans.heinrich@ekiba.de),

**Petra Demke**, Sekretariat

Telefon (0721) 9175-513, E-Mail: [petra.demke@ekiba.de](mailto:petra.demke@ekiba.de)

Fax (0721) 9175-566

**Nordbaden**

**Pfarrer Christian Noeske**, Landeskirchlicher Beauftragter

für Mission und Ökumene in Nordbaden,

Steingasse 1, 69469 Weinheim, Tel.: 06201 52796, Fax: 06201 52959,

E-Mail: [noeske@ginko.de](mailto:noeske@ginko.de)

**Mittelbaden**

**Pfarrerinnen Anne Heitmann und Pfarrvikar Dr. Benjamin Simon**,

Landeskirchliche Beauftragte für Mission und Ökumene in Mittelbaden,

Blumenstr. 1-7, 76133 Karlsruhe

Telefon (0721) 9175-514, E-Mail: [anne.heitmann@ekiba.de](mailto:anne.heitmann@ekiba.de) und

[benjamin.simon@ekiba.de](mailto:benjamin.simon@ekiba.de)

**Sonja Meier**, Sekretariat,

Tel.: (0721/9175-515), E-Mail: [sonja.meier@ekiba.de](mailto:sonja.meier@ekiba.de) Fax (0721) 9175-566

**Südbaden**

**Pfarrer Wolfgang Kammerer**, Landeskirchlicher Beauftragter für Mission und Ökumene in Südbaden

**Christine Kaiser**, Sekretariat

Schloss Beuggen 11, 79618 Rheinfelden, Tel.: 07623/50635,

Fax: 07623/50666, E-Mail: [mission-oekumene.suedbaden@ekiba.de](mailto:mission-oekumene.suedbaden@ekiba.de)

**Pfarrerinnen Anne Heitmann** ist zugleich Beauftragte für die Koordination der ökumenischen Dekade zur Überwindung von Gewalt.



**Mission und Ökumene  
ein weiter Raum**



**Kleines  
Badisches Ökumene-Kompendium**

## 1. Die Struktur der ökumenischen und missionarischen Arbeit in der Evangelischen Landeskirche in Baden

### a) Die Abteilung Mission und Ökumene im Evangelischen Oberkirchenrat

Die Abteilung Mission und Ökumene im Referat 5 „Diakonie, Mission und Ökumene“ (Referent Oberkirchenrat J. Stockmeier) begleitet und berät Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und die Kirchenleitung, die landeskirchlichen Werke und Dienste und andere kirchliche Einrichtungen in Fragen der Ökumene wie den Beziehungen zur katholischen Kirche, zu Kirchen im Bereich der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen und zu Gemeinden anderer Sprache und Herkunft, in Fragen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und ihrer Partnerschaften ins Ausland.

Sie koordiniert und begleitet die Mitgliedschaft unserer Landeskirche in den ökumenischen Zusammenschlüssen in der Region, in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), in Europa und Übersee.

Sie vermittelt ökumenische und weltmissionarische Fragestellungen und Themen für die Synode und Kirchenleitung sowie in Bezirke und Gemeinden in Zusammenarbeit mit den Landeskirchlichen Beauftragten für Mission und Ökumene.

Die Abteilung wird in der Kirchenleitung durch Oberkirchenrat Stockmeier vertreten. Kirchenrätin Labsch, Leiterin der Abteilung, koordiniert die Aufgaben, arbeitet in verschiedenen Gremien auf EKD-Ebene, im EMS, im GAW, in der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa u. a. mit und sichert den Informationsfluss in die Landeskirche.

In den Jahren 2001 bis 2010 beteiligt sich unsere Landeskirche zudem auf allen Ebenen an der ökumenischen Dekade zur Überwindung von Gewalt.

Zur Abteilung gehört auch die Aufgabe, Fragen des Kirchlichen Entwicklungsdienstes in unserer Landeskirche zu behandeln sowie Projekte zu begleiten, das geschieht unter Verantwortung des Landeskirchlichen Beauftragten für den Kirchlichen Entwicklungsdienst, Herrn Hans Heinrich (siehe unter KED).

Sie begleitet die Aufgaben im christlich-jüdischen Gespräch, die durch den ehrenamtlichen Landeskirchlichen Beauftragten für christlich-jüdische Fragen und den Studienkreis „Kirche und Israel“ wahrgenommen werden.

### b) Die Landeskirchlichen Beauftragten für Mission und Ökumene (LMÖ)

Vier Landeskirchliche Beauftragte für Mission und Ökumene mit je einem halben Deputat leisten die Vermittlung ökumenisch-missionarischer Impul-

se und Themen in Kirchenbezirke und Gemeinden. (Nordbaden: Pfarrer Christian Noeske; Mittelbaden: Pfarrerin Anne Heitmann und Pfarrvikar Dr. Benjamin Simon; Südbaden: Pfarrer Wolfgang Kammerer). Sie arbeiten mit der Abteilung für Mission und Ökumene sowie den ökumenischen Mitarbeitenden zusammen.

Diese Vermittlungsarbeit geschieht besonders für die Bezirksbeauftragten für Mission und Ökumene sowie die Gemeindebeauftragten und über Bezirks-gremien wie Pfarrkonvent und Bezirkssynode. Sie wird umgesetzt durch Besuche in und aus Partnerkirchen und in und aus ökumenischen Einrichtungen, durch Bezirksmissionsfeste, Gottesdienste, Seminare und andere Formen gemeinsamen Erlebens und Lernens.

Außerdem arbeiten die Landeskirchlichen Beauftragten in den Fachgruppen mit und übernehmen spezielle Aufgaben wie z. B. die Begleitung der ökumenischen Dekade zur Überwindung von Gewalt.

### c) Ökumenische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Baden

Unsere Landeskirche hält zwei Planstellen für ökumenische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Partnerkirchen im Bereich des EMS bereit. Das sind Pfarrer oder Pfarrerrinnen, die für drei bis fünf Jahre aus den Partnerkirchen zu uns nach Baden kommen. Augenblicklich leben Pfarrer Godfrey Cunningham und seine Familie aus Südafrika in Heidelberg-Kirchheim. Sie sind Botschafter ihrer Kirche bei uns und den Mitgliedskirchen des EMS und unserer Kirche in ihrer Heimatkirche. Anfang 2009 kommen Pfarrerin Martha Bunga und Pfarrer Erasmus Hariawang von der Evangelischen Kirche in Südsulawesi/Indonesien (GKSS) zu uns. Sie werden in Gengenbach (Kirchenbezirk Offenburg) leben.

### d) Die Bezirksbeauftragten und Gemeindebeauftragten für Mission und Ökumene (BMÖ/GMÖ)

In allen Kirchenbezirken unserer Landeskirche werden auf Vorschlag des Bezirkskirchenrates Bezirksbeauftragte für Mission und Ökumene bestellt. Diese arbeiten eng mit den jeweiligen Landeskirchlichen Beauftragten für Mission und Ökumene zusammen. Sie vermitteln Informationen und Kontakte sowie ihre Mitarbeit bei ökumenischen und missionarischen Aktionen und Veranstaltungen. Sie vertreten die ökumenischen und weltmissionarischen Anliegen in Arbeitskreisen und Einrichtungen des Kirchenbezirks und arbeiten bei missionarisch-ökumenischen Aktivitäten in Gruppen, Schulen und Gemeinden ihres Bezirkes sowie bei Freundes- und Partnerschaftskreisen mit. Sie fördern die Bewusstseinsbildung über Fragen der Entwicklungspolitik in den Gemeinden des Kirchenbezirkes und begleiten die Gemeindebeauftragten für Mission und Ökumene. Die Bezirksbeauftragten treffen sich einmal jährlich zu einer Jahrestagung, die von der Abteilung Mission und Ökumene verantwortet wird, und einmal jährlich mit ihren jeweiligen Landeskirch-

lichen Beauftragten für Mission und Ökumene zu einem weiteren Austausch in den Regionen.

Die Ältestenkreise benennen Gemeindebeauftragte für Mission und Ökumene. Sie fördern den Kontakt zu anderen christlichen Kirchen, Gemeinschaften und Gemeinden anderer Sprache und Herkunft vor Ort besonders im Bereich der ACK-BW. Sie halten den Kontakt zu den Bezirksbeauftragten und zu den Landeskirchlichen Beauftragten für Mission und Ökumene und arbeiten nach Möglichkeit bei besonderen ökumenischen oder weltmissionarischen Veranstaltungen mit. Sie achten darauf, dass in ihrer Gemeinde ökumenische Gottesdienste gefeiert werden oder nehmen ökumenische Gelegenheiten wahr wie die Gebetswoche für die Einheit der Christen, den Weltgebetstag, Gottesdienste und Andachten zur Friedensdekade und anderes.

e) Die Fachgruppen und der Beirat für Ökumene, Mission, Kirchlichen Entwicklungsdienst und interreligiöses Gespräch

Um die vielfältigen Fragen aus Ökumene, Mission, Kirchlichem Entwicklungsdienst und interreligiösem Gespräch in der Evangelischen Landeskirche in Baden zu beraten, wurden sechs Fachgruppen eingerichtet, in denen Synodale, Vertreterinnen und Vertreter von Werken und Diensten unserer Kirche, Bezirksbeauftragte und Sachverständige zusammenarbeiten, um Fragen der Ökumene vor Ort, der Ökumene in Europa, der Weltmission und des Kirchlichen Entwicklungsdienstes, des konziliaren Prozesses und des interreligiösen Gespräches zu beraten und für die Kirchenleitung Anregungen zu geben.

Über den Beirat für Ökumene, Mission, Kirchlichen Entwicklungsdienst und interreligiöses Gespräch in der Evangelischen Landeskirche in Baden soll die Kirchenleitung (Synode und Evangelischer Oberkirchenrat) ständig beraten werden (siehe „Ordnung für Ökumene, Mission, Kirchlichen Entwicklungsdienst und interreligiöses Gespräch in der Evangelischen Landeskirche in Baden“).

**2. Wichtige Fragestellungen im Bereich Ökumene, Mission. Kirchlicher Entwicklungsdienst und interreligiöses Gespräch**

a) Ökumene vor Ort

Die ökumenische Zusammenarbeit von Gemeinden verschiedener Konfessionen vor Ort hat in Baden eine lange und gute Tradition. Im Jahr 2004 unterzeichneten Landesbischof Dr. Ulrich Fischer und Erzbischof Dr. Robert Zollitsch die ökumenische Rahmenvereinbarung für Gemeindepartnerschaften, die aufgrund der Charta Oecumenica, der Leitlinien und Selbstverpflichtungen zur Zusammenarbeit der christlichen Kirchen in Eu-

ropa, ausgearbeitet wurde. Diese Vereinbarung ermöglicht, dass Gemeinden vor Ort ihre ökumenische Zusammenarbeit verbindlich gemeinsam festlegen. Bis August 2008 sind ungefähr 70 Rahmenvereinbarungen verabschiedet worden, meist zwischen evangelischen und katholischen Pfarr- und Kirchgemeinden, aber auch mit weiteren christlichen Gemeinden innerhalb der ACK.

Seit ca. 20 Jahren leben in Baden Gemeinden aus anderen Ländern und Kontinenten, die bei uns ihre Gottesdienste feiern. Die ökumenische Zusammenarbeit mit diesen Gemeinden geschieht entweder als Nebeneinander oder punktuell miteinander oder auch mit regelmäßigen gemeinsamen Veranstaltungen. Theologisch gibt es bei den so genannten „Gemeinden anderer Sprache und Herkunft“ eine große Bandbreite von evangelischen Gemeinden über orthodoxe bis zu pfingstlich-charismatischen Gemeinden. Die ökumenische Zusammenarbeit und der geistlich-theologische Austausch sind eine wichtige ökumenische Herausforderung für alle beteiligten Gemeinden auch aufgrund der großen kulturellen Vielfalt. Um das Zusammenwirken besser zu gestalten, wurde im Sommer 2008 der „Internationale Konvent christlicher Gemeinden in Baden“ (IKCG Baden) ins Leben gerufen. Bereits am Gründungstag haben 23 Gemeinden anderer Sprache und Herkunft aus dem Bereich der badischen Landeskirche teilgenommen.

Auskünfte und Informationen bei Dr. Benjamin Simon (Tel.: 0721 9175 514, E-Mail: benjamin.simon@ekiba.de).

b) Ökumene in Europa

Durch ihre geographische Lage längs des Rheins und zwischen Main und Bodensee lebt die Evangelische Landeskirche in Baden in Verbindung mit den Nachbarkirchen in Frankreich und in der Schweiz. 15 Kirchenbezirke der Evangelischen Landeskirche in Baden liegen am Rhein. Viele Gemeinden und Einrichtungen pflegen regelmäßige Verbindungen zu den Nachbarkirchen, in die protestantisch-lutherische und die reformierte Kirche in Elsass und Lothringen oder zu den benachbarten Kantonalkirchen in der Schweiz. Einmal im Jahr treffen sich die evangelischen Dekanate und Konsistorien längs des Rheins zu Austausch und Begegnung. Die evangelischen Kirchen versuchen, Zeugnis und Dienst in der Euroregion soweit wie möglich gemeinsam und verbindlich zu gestalten.

Unsere Kirche versucht auch die Verbindung nach Süd-, Mittel- und Osteuropa verbindlich mit dem Gustav-Adolf-Werk und in der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (Leugenberger Kirchengemeinschaft 1973) zu leben. Über den Ökumenischen Freiwilligen Friedensdienst bestehen insbesondere Verbindungen zur Waldenserkirche in Italien.

Wichtige Werte der reformatorischen Kirchen sind Bildung, Erziehung zur und Erhalt der Demokratie, Übernahme sozialer und gesellschaftlicher Verantwortung. Unsere Partnerkirchen in der evangelischen Diaspora in Europa und Lateinamerika vermitteln uns neue Ansätze und neue Formen kirchlichen Lebens, wie z. B. den Umgang mit der demographischen Entwicklung und knapper werdenden Finanzmitteln oder neue Ansätze in der Inneren Mission.

#### c) Weltweite Ökumene und Weltmission

Die Evangelische Landeskirche in Baden sieht sich „mit allen Christen in der Welt befreundet“. Eine Reihe von Kirchenbezirken und Gemeinden pflegt verlässliche und langfristige Partnerschaften zu Kirchenbezirken in Afrika (Ghana, Kamerun oder Südafrika) oder in Asien (zu Kirchenbezirken in Indien, Indonesien oder Korea). Durch diese Partnerschaften erfahren die Beteiligten aus eigener Anschauung, was es bedeutet, in der Einen Welt zu leben und die Auswirkungen der Globalisierung auf die Menschen in Europa und in Afrika und Asien. Aus den Partnerkirchen in Afrika und Asien erhalten wir wichtige Impulse für das christliche Zeugnis sowie den interkulturellen Dialog und das interreligiöse Gespräch. Die Grundfrage dabei lautet: Wie können wir in der Einen Welt gemeinsam unseren evangelischen Glauben leben und Ausdruck geben in einer Vielfalt von Glaubensweisen und religiösen Strömungen und Religionen? Was können wir als Kirchen und Gemeinden beitragen zum Frieden, zur Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung in der Einen Welt?

Es wurde ein Kirchenkompassprojekt „Initiative für Partnerschaftsbeziehungen zu Gemeinden und Bezirken in Übersee entwickelt und zur Entscheidung vorgelegt.

Die Evangelische Landeskirche in Baden pflegt seit 2005 auch eine neue Partnerschaft zur United Church of Christ (UCC) in den USA, insbesondere zur Kansas Oklahoma Conference der UCC im Rahmen der Kirchengemeinschaft zwischen den unierten Gliedkirchen in der EKD und der UCC. In dieser Partnerschaft können Fragen, die Glaube und Bekenntnis in einer pluralistischen Welt in einem „religiösen Markt“ gemeinsam behandelt werden sowie dringende gesellschaftliche und politische Fragen wie die Minimum-Lohnkampagne in den USA (fair wage) oder gerechter Handel und Konsum.

In der Gemeinschaft der Kirchen, die im Ökumenischen Rat der Kirchen miteinander verbunden sind, engagiert sich die Landeskirche auf verschiedenen Ebenen im Konziliaren Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Bis 2010 läuft die ökumenische Dekade zur Überwindung von Gewalt. Sie will Kirchen und Gemeinden ermutigen, sich

in ihrem Umfeld mit Fragen von Gewalt auseinanderzusetzen und Initiativen für Gewaltlosigkeit und Versöhnung zu stärken und zu vernetzen.

Die letzte Vollversammlung des ÖRK in Porto Alegre 2006 hat die Mitgliedskirchen gebeten darüber nachzudenken und sich zu äußern, was die Einheit der Kirchen für sie heute vor Ort und in der weiten Welt bedeutet mit dem Beratungsprozess „Berufen, die eine Kirche zu sein...“.

#### d) Interreligiöses Gespräch

Das Gespräch mit Menschen, die andere Religionen als dem Christentum angehören, gewinnt in unserer Gesellschaft und in der weiten Welt an Bedeutung durch Zuwanderung und durch die Globalisierung.

Das christlich-jüdische Gespräch wird seit mehr als 25 Jahren in unserer Landeskirche geführt. Es geht darum, in allen Arbeitsbereichen darauf hinzuwirken, dass wir begreifen und festhalten, was uns mit der Judenheit verbindet. Zudem engagiert sich die Landeskirche in der Erinnerungs- und Versöhnungsarbeit nach der Schoa sowie in den Beziehungen zu christlichen Kirchen und jüdischen Gemeinden in Israel.

Darüber engagiert sie sich für Versöhnung und Frieden im Nahen Osten zusammen mit den Partnerkirchen in Israel und Palästina, in Jordanien und im Libanon.

Der christlich-islamische Dialog ist sowohl eine Notwendigkeit vor Ort als auch eine wichtige Frage für unsere Partnerkirchen in Asien und Afrika, die in einem mehrheitlich muslimischen Umfeld leben.

Das Kirchenkompassprojekt „Interkulturelle und interreligiöse Fortbildung mit Haupt- und Ehrenamtlichen mit Austausch und Begegnung und das Projekt „Zusammenleben von Christen und Muslimen in Baden“ haben im Sommer 2008 begonnen.

Informationen dazu bei Jürgen Blechinger (Tel.: 0721 9175 521, E-Mail: [juegen.blechinger@ekiba.de](mailto:juegen.blechinger@ekiba.de)) oder Pfarrerin Annette Stepputat (Tel.: 0721 9175 520, E-Mail: [annette.stepputat@ekiba.de](mailto:annette.stepputat@ekiba.de)).

#### e) Der Kirchliche Entwicklungsdienst (KED)

Entwicklung ist eine weltweite Aufgabe zur Förderung von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Die Kirchen stellen sich dieser Herausforderung in weltweiter Partnerschaft. Sie fördern Entwicklungsprojekte vor Ort, setzen sich für eine internationale wirtschaftliche und soziale Rahmenordnung ein, die es allen Menschen ermöglicht, sich zu entwickeln. Sie

wollen Entwicklung so gestalten, dass die Lebensgrundlagen kommender Generationen erhalten bleiben.

Der KED fördert auch die Partnerschaftsarbeit in Kirchenbezirken und Gemeinden in ihren vielfältigen Ausprägungen. Für diese Fördermaßnahmen ist der „Ausschuss für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik“ (ABP) zuständig. In unserer Landeskirche sind der Landeskirchliche Beauftragte für den Kirchlichen Entwicklungsdienst und die Fachgruppe „Ökumene, Mission weltweit, kirchlicher Entwicklungsdienst, Mission und Ökumene weltweit“, für die Bearbeitung und Entscheidung von Anträgen im Bereich des ABP verantwortlich.

### 3. Ökumenische Zusammenschlüsse

#### a) Ökumene-Organisationen

- Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK)

Die ACK in Baden-Württemberg wurde 1973 unter starker Beteiligung badischer Pfarrer gegründet. Sie hat mittlerweile 19 Mitgliedskirchen von unterschiedlicher Größe, Herkunft, Verwurzelung und Kultur. Die Mitgliedskirchen stammen aus drei Konfessionsfamilien: katholischen Kirchen, protestantischen Kirchen und orthodoxen Kirchen.

#### Mitglieder sind

##### die Großkirchen

- Evangelische Landeskirche in Baden
- Evangelische Landeskirche in Württemberg
- Römisch-Katholische Kirche (Diözese Rottenburg-Stuttgart),
- Römisch-Katholische Kirche (Erzdiözese Freiburg)

##### die Freikirchen

- Bund Ev. - Freikirchlicher Gemeinden, Landesverband Baden-Württemberg (Baptisten)
- Council of Anglican Episcopal Churches in Germany
- Heilsarmee
- Evangelische Brüder-Unität Herrnhuter Brüdergemeine
- Evangelisch-methodistische Kirche
- Evangelisch-Lutherische Kirche in Baden
- Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)
- Katholisches Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland
- Mülheimer Verband Freikirchlich-Evangelischer Gemeinden
- Verband der Mennoniten-Gemeinden in Baden-Württemberg K. d. ö. R.

- Bund Freier evangelischer Gemeinden Baden-Württemberg Nord- und Südkreis

##### die orthodoxen Kirchen

- Armenisch-Apostolische Orthodoxe Kirche
- Griechisch-Orthodoxe Metropole von Deutschland Exarchat von Zentraleuropa
- Serbisch-Orthodoxe Kirchengemeinde für Baden-Württemberg in Stuttgart
- Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien in Deutschland e.V.

Die ACK bemüht sich um ökumenische Absprachen, veranstaltet Gottesdienste zu besonderen Anlässen wie die Gebetswoche für die Einheit der Christen, gestaltet Tagungen, ökumenische Treffen und Kongresse. Die ACK veröffentlicht Broschüren, Faltblätter und Dokumentationen.

In den Kommissionen und Fachgruppen der ACK arbeiten Vertreter und Vertreterinnen der verschiedenen Mitgliedskirchen zusammen an Themen wie Theologie und ökumenische Spiritualität, Ökumene vor Ort, Ökumenische Diakonie, Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung. Zudem bestehen drei Fachgruppen: Weltanschauungsfragen, Begegnung mit dem Islam und eine deutsch-französische ökumenische Gruppe. Viele Kirchenbezirke beauftragen einen Bezirksbeauftragten für die ACK.

Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle der ACK Baden-Württemberg: Staffenbergstr. 46, 70184 Stuttgart, Tel.: (0711) 24 31 14, Fax (0711) 23 61 436, E-Mail: [ackbw@t-online.de](mailto:ackbw@t-online.de), Internet: [www.ack-bw.de](http://www.ack-bw.de)

- Gustav-Adolf-Werk der EKD

Das Gustav-Adolf-Werk fördert die kleinen evangelischen Kirchen und Gemeinden, die in einem anderskonfessionellen oder atheistischen Umfeld leben oder um ihr Überleben kämpfen müssen.

Durch die Präsenz der kleinen Kirchen sind die Mehrheitskirchen und die Politiker der jeweiligen Länder gezwungen, sich mit ihrer Sichtweise als christliche Minderheit auseinanderzusetzen. Erst in dieser Auseinandersetzung entstehen Toleranz, Verständnis und ökumenisches Miteinander.

GAW-Arbeit lebt in unserer Landeskirche durch die Unterstützung evangelisch glaubender und engagierter Menschen und durch die Unterstützung der Gemeinden in der badischen Landeskirche. Die Kirchenbezirke berufen Bezirksbeauftragte für das Gustav-Adolf-Werk. Sie nehmen den Auftrag aus Artikel 53, Abs. 3, der Grundordnung wahr und organisieren die dafür notwendigen Sammlungen, Besuche, Begegnungen und Hilfen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Geschäftsstelle der Hauptgruppe Baden des GAW (Vorholzstr. 5, 76137 Karlsruhe, Tel.: 0721/377680,

Fax 0721/377686; E-Mail: [gaw-baden@onlinehome.de](mailto:gaw-baden@onlinehome.de) ).

- Die Konferenz der Kirchen am Rhein (KKR)

Bereits 1961 schlossen sich mehrere evangelische Kirchen am Rhein zu einer Konferenz zusammen, um sich über die Entwicklungen in Europa zu informieren und diese mit zu gestalten. Sie entwickelt auch eine verbindliche grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Kirchen. Die KKR ist eine der Regionalgruppen der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa und behandelt in ihren Konferenzen aktuelle Themen wie die Migration als Herausforderung für unsere Kirchen (2004) oder der interreligiöse Dialog (2007/2008). 2011 wird das 50-jährige Bestehen der KKR mit einer Reihe von Veranstaltungen längs des Rheins begangen. Pfarrer Rüdiger Scholz nimmt bis 2011 einen halben Dienstauftrag als Geschäftsführer der Konferenz der Kirchen am Rhein wahr. Die Konferenzen zu Europafragen finden jeweils im Mai in Straßburg statt, wo der Europarat und der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte angesiedelt sind.

Weitere Informationen über Dekan Günter Ihle, Ev. Dekanat Kehl, Tel.: 07851 3751 ([guenter.ihle@kbz.ekiba.de](mailto:guenter.ihle@kbz.ekiba.de)) oder Pfarrer Rüdiger Scholz, Neumühl, Tel.: 07851 3900 ([ruescho@online.de](mailto:ruescho@online.de))

- Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa

In unserem Evangelischen Gesangbuch befindet sich als wichtiges Lehrzeugnis aus dem 20. Jahrhundert die Leuenberger Konkordie (EG 889). Mit der Leuenberger Konkordie bekräftigen diese Kirchen ihre Gemeinschaft in Wort und Sakrament unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Bekenntnisse und verschiedenen Traditionen und gewähren einander Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft.

1973 wurde die Leuenberger Kirchengemeinschaft (LKG) gegründet, eine Gemeinschaft von protestantischen Kirchen in Europa: lutherische, reformierte, unierte, methodistische und hussitische Kirchen. Sie trägt nun den Namen Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE).

Die GEKE setzt sich folgende Ziele:

- Sie dient der Einheit evangelischer Kirchen durch gemeinsame theologische Lehrgespräche.
- Als protestantische Stimme in Europa erarbeitet sie reformatorische Positionen zu wichtigen geistlichen und gesellschaftlichen Angelegenheiten.
- Sie bemüht sich um einen selbstkritischen Umgang mit der europäischen Vergangenheit.

- Die größere Zahl der an der GEKE beteiligten Kirchen sind Minderheitskirchen, die oft unter schwierigen Bedingungen ihren Auftrag wahrnehmen. Im neuen Europa will die GEKE zur aktiven Solidarität aufrufen und den Stimmen der Minderheiten national und international Gehör verschaffen.

Im Bewusstsein ihrer Grenzen hat die GEKE bei ihrer Arbeit die gesamte Ökumene im Blick und versteht sich selbst als Schritt auf dem Weg zur Einheit in versöhnter Vielfalt der universalen Kirche Jesus Christi. Weitere Informationen unter der Website [www.leuenberg.eu](http://www.leuenberg.eu).

- Konferenz Europäischer Kirchen (KEK)

Die KEK ist die europäische ökumenische Organisation, die Kirchen verschiedener Konfessionen und Denominationen zusammenschließt (Gründungsjahr 1959), darunter die anglikanische und die altkatholische Kirche, baptistische sowie orthodoxe Kirchen. Die römisch-katholische Kirche ist nicht Mitglied, aber es besteht eine gute Zusammenarbeit zwischen der KEK und dem Rat der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE).

Ihre Hauptaufgabe sieht die KEK darin, Brücken zwischen Ost- und Westeuropa sowie zwischen verschiedenen konfessionellen Traditionen zu schlagen.

Das Sekretariat der KEK ist in Genf, in enger Zusammenarbeit mit dem ÖRK; es gibt Büros in den Europa-Hauptstädten Brüssel und Straßburg.

Die KEK organisierte bisher drei europäische ökumenische Versammlungen. Die zweite tagte 1997 in Graz. Aus ihr ging die Anregung hervor, eine „Charta Oecumenica“ zu erarbeiten. Die Charta Oecumenica ist die Grundlage für die Ökumenische Rahmenvereinbarung für Kirchen- und Pfarrgemeinden in Baden. Die dritte Versammlung fand 2007 in Sibiu/Hermannstadt (Rumänien) statt. Die 13. Vollversammlung der KEK findet 2009 in Lyon statt unter dem Motto „Zu einer Hoffnung in Christus berufen“.

Weitere Informationen: [www.cec-kek.org](http://www.cec-kek.org).

- Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK)

„Der Ökumenische Rat der Kirchen ist eine Gemeinschaft von Kirchen, die den Herrn Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott und Heiland bekennen und darum gemeinsam zu erfüllen trachten, wozu sie berufen sind, zur Ehre Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ (Basis des ÖRK). Der ÖRK wurde 1948 in Amsterdam gegründet und hat 349 Mitgliedskirchen (aus der Reformation hervorgegangene Kirchen, Anglikaner, Altkatholiken und Orthodoxe sowie einige afrikanische unabhängige Kirchen). Er vertritt damit mehr als 560 Mio. Christen weltweit. Die römisch-katholische Kirche ist nicht Mitglied des Rates, arbeitet aber in vielen Bereichen mit dem

ÖRK zusammen.

Oberstes Gremium ist die Vollversammlung aller Mitgliedskirchen, die alle sieben oder acht Jahre tagt. Die letzte Vollversammlung fand im Februar 2006 in Porto Alegre (Brasilien) statt. Sie wählt u. a. den Zentralausschuss und legt die Arbeitsschwerpunkte für die kommenden Jahre fest. Die laufende Arbeit wird geleitet durch die ständigen Mitarbeiter im Büro in Genf.

Ziel der Gemeinschaft im ÖRK ist es laut Verfassung, die sichtbare Einheit in dem einen Glauben und durch Zeugnis und Dienst an der Welt zu stärken, „damit die Welt glaube“. Dieses Ziel wird durch programmatische Arbeit verfolgt, die z. B. die Themen Einheit, Mission, Evangelisation und Spiritualität, Eintreten für Gerechtigkeit und die Verantwortung für die Schöpfung, Bildung und ökumenische Ausbildung umfasst. Außerdem werden Arbeitsschwerpunkte in besonderen Programmen, wie z. B. der „Ökumenische Dekade zur Überwindung von Gewalt“ (2001-2011) deutlich. Die Dekade ist entstanden aus dem Engagement des ÖRK für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Bei einer internationalen Friedenskonvokation im Mai 2011 in Jamaika sollen die Ergebnisse gebündelt und eine „ökumenische Friedenserklärung“ vorgelegt werden.

Die Evangelische Landeskirche in Baden hat ihre Verpflichtung gegenüber der ökumenischen Bewegung in Artikel 2,2 ihrer Grundordnung festgehalten: „Die Landeskirche steht in der Gemeinschaft des Ökumenischen Rates der Kirchen. Mit ihm sucht sie die Zusammenarbeit mit allen Kirchen und christlichen Gemeinschaften. Als Unionskirche weiß sie sich dabei verpflichtet, kirchentrennende Unterschiede zu überwinden und die in Christus vorgegebene Einheit der Kirche im Dienst an der Welt sichtbar werden zu lassen.“

Weitere Informationen erhalten Sie über: [www.wcc-coe.org](http://www.wcc-coe.org).

## b) **Missionswerke**

- Evangelisches Missionswerk in Südwestdeutschland (EMS)

1973 gründeten fünf Landeskirchen im Südwesten Deutschlands, die Evangelische Brüderunität und verschiedene Missionsgesellschaften das Evangelische Missionswerk in Südwestdeutschland (EMS). Im EMS arbeiten die Mitgliedskirchen, Missionen und Partnerkirchen aus Übersee zusammen. So ist unsere Landeskirche verbunden mit evangelischen Kirchen in Indonesien, in Indien und Korea, in Südafrika, in Ghana und in Kamerun und im Nahen Osten. Aus diesen Partnerkirchen kommen ökumenische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu uns. Das sind in der Regel Pfarrereinnen oder Pfarrer, die für einige Jahre ihren Dienst in unserer Lan-

deskirche versehen. Sie sind für das ökumenische Lernen in unserer Landeskirche besonders wichtig.

Verschiedene Kirchenbezirke unserer Landeskirche unterhalten Partnerschaften zu Kirchenbezirken in Übersee.

Einmal im Jahr tagen die Synode des EMS und der EMS-Missionsrat (Mission Council), in dem Delegierte aus allen Mitglieds- und Partnerkirchen vertreten sind.

Das EMS hat ein ökumenisches Freiwilligenprogramm aufgelegt, in dem Jugendliche zwischen 18 und 26 Jahren für ein halbes bis ein Jahr einen freiwilligen sozialen Dienst in einer der Partnerkirchen in Übersee verrichten können. Regelmäßig nehmen junge Leute aus der badischen Landeskirche daran teil.

Mit einem Jahresprojekt unterstützen alle Kirchen auf den drei Kontinenten gemeinsam ein Vorhaben einer der Kirchen und machen ihr Zeugnis und ihren Dienst für alle bekannt. Im Jahr 2008 war dies die geistliche, seelsorgliche und diakonische Begleitung von Migrantinnen in Südostasien durch die evangelischen Kirchen in Korea und Japan.

Informationen gibt es bei der Abteilung für Mission und Ökumene oder beim EMS.

Evangelisches Missionswerk in Südwestdeutschland e.V., Vogelsangstr. 62, 70197 Stuttgart, Tel.: (0711) 63678-0, Fax (0711) 63678-55 u. -66, E-Mail: [info@ems-online.org](mailto:info@ems-online.org)

- Basler Mission, jetzt: mission 21 - evangelisches missionswerk basel

Am 16. Dezember 2000 wurde das neue gemeinsame Missionswerk von den Trägervereinen Basler Mission, Evangelische Mission im Kongo, Herrnhuter Mission, Schweizerische Ostasien-Mission und Südafrika-Mission gegründet. Die Neugründung hat das Ziel, durch gemeinsames Auftreten nach außen dem Anliegen von Mission heute besser gerecht zu werden. Der Aufbau eines neuen, gemeinsamen Missionswerkes zeigt unübersehbar: christliche Besinnung, soziales Engagement und wirtschaftliches Handeln gehören untrennbar zusammen.

In Deutschland hält die Basler Mission - Deutscher Zweig, Stuttgart, innerhalb des Evangelischen Missionswerks Südwestdeutschland die enge Verbindung zu "mission 21 - evangelisches missionswerk basel".

Die Basler Mission wurde 1815 gegründet und hat besonders aus Baden und Württemberg Missionarinnen und Missionare in die Länder Afrikas und Asiens entsandt. Aus dieser Arbeit sind dort überall eigenständige Kirchen hervorgegangen, die mit uns in enger partnerschaftlicher Verbindung stehen.

Weitere Informationen erhalten Sie über „mission 21“ (Missionsstr. 21, 4003 Basel/Schweiz, Tel.: 004161/2602252, Fax 004161/2602268, E-Mail: [info@mission-21.org](mailto:info@mission-21.org)).

### c) Organisationen im kirchlichen Entwicklungsdienst

- Evangelischer Entwicklungsdienst

Ihre Entwicklungsverantwortung nehmen die evangelischen Kirchen in Deutschland durch den Evangelischen Entwicklungsdienst e.V. (EED) wahr. Im Mai 2000 wurde dieses Werk gegründet. In ihm kamen verschiedene Entwicklungsorganisationen der evangelischen Kirchen zu einem gemeinsamen Werk zusammen. Der Sitz des EED ist in Bonn.

- Ökumenische Diakonie

Unabhängig von diesem neuen Werk, aber in enger Zusammenarbeit, leistet die kirchliche Entwicklungsorganisation „Brot für die Welt“ ihren Beitrag zur kirchlichen Entwicklungsverantwortung. Unsere Gemeinden erheben jedes Jahr im Advent ihre Kollekten zugunsten von Brot für die Welt und begleiten diese Aktion mit vielen Veranstaltungen. Sie machen uns als Gemeindegliedern bewusst und erfahrbar, dass wir in der Einen Welt leben.

Als ökumenische Gemeinschaftsaufgaben unterhält die Diakonie die Diakonie-Katastrophenhilfe zur Sammlung von Gaben und Spenden und koordinierten Hilfeleistung in Katastrophenfällen und die Aktion „Kirchen helfen Kirchen“ zur Unterstützung sozialdiakonischer Bildungsarbeit von Partnerkirchen in Europa und Übersee.

Das Diakonische Werk der EKD und der EED planen ihren Zusammenschluss mit Sitz in Berlin für das Jahr 2013.

*(Zusammengestellt von Kirchenrätin Susanne Labsch, Leiterin der Abteilung Mission und Ökumene, mit den Landeskirchlichen Beauftragten für Mission und Ökumene und für den Kirchlichen Entwicklungsdienst.)*

Stand: September 2008